

# Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	12
B. Genese der europäischen Gerichtsbarkeit	17
I. Die Konstruktionsmodelle des Rechtsschutzes in den Vorentwürfen zur Montanunion	17
1. Verwaltungsinterner Rechtsschutz	18
2. Rechtsschutz auf völkerrechtlicher Ebene	19
3. Schiedsgerichtlicher Rechtsschutz	20
4. Schaffung einer neuen originären Gerichtsbarkeit	21
5. Die Vertragsverhandlungen	23
a) Institution und Verfahren	23
b) Rechtsschöpfung durch den Gerichtshof	27
c) Rechtsschutz Privater	29
II. Historisch-politische und strukturelle Rahmenbedingungen der Konstruktion einer neuen Gerichtsbarkeit	32
1. Historisch-politische Konstellationen	32
a) Implikationen der politischen Nachkriegskonstellation	32
b) Implikationen des wirtschaftspolitischen Kontextes	36
c) Die besondere Rolle der Vereinigten Staaten von Amerika	38
aa) Einwirkungen – Initiative zur Supranationalität	38
bb) Auswirkungen – Institutionalisierung einer „Rule of Law“	45
2. Bedingtheiten der Montankonstruktion	49
a) Die besondere Konstruktion der supranationalen Hohen Behörde	49
b) Fehlen einer parlamentarischen Legislative als Richtungentscheidung der EGKS	53
c) Funktionalismus und Entpolitisierung als Konzept in perspektivischer Sicht	56
aa) Funktionalismus und Legitimation	56
bb) Entpolitisierung und Bürger	58
cc) Entpolitisierung und Recht	59
d) Der Gerichtshof und das Rechtssystem des Montanvertrages	60
aa) Der Gerichtshof als objektivierendes Element im institutionellen Gefüge	60
bb) Besonderheit des Rechtsschutzes Privater	65
cc) Einschränkungen der Jurisdiktion des Gerichtshofs	66

III. Zwischenbefund – Konstituierung einer Rechtsgemeinschaft 68

C. Zustand und Perspektive der Europäischen Gerichtsbarkeit im institutionellen Funktionssystem der EU	71
I. Der vermutete Wandel des Verfassungsauftrages der Gerichtsbarkeit im Prozess der Integration	71
1. Die Qualifizierung eines Verfassungsauftrages	71
2. Verfassungsauftrag in der Montanunion	74
a) Die ursprüngliche Formulierung des Auftrages der Gerichtsbarkeit	74
b) Das „Recht“ als Öffnungsklausel	75
c) Die verfahrensrechtliche Komponente	77
3. Verfassungsauftrag in der EWG	78
4. „Dramatisches Zwischenspiel“: Die EEA	83
5. Verfassungsauftrag in der EG/EU	84
a) Bereich des EG-Vertrages	85
b) Bereich des EU-Vertrages	86
6. Kontinuität der Funktionszuweisung an die Gerichtsbarkeit	88
II. Einbettung der Gerichtsbarkeit in die Europäische Union als Herrschaftsverband	89
1. Ansätze der Kategorisierung der Europäischen Union	89
2. Strukturessentialia der Europäischen Union	93
a) Das supranationale Prinzip	93
b) Das föderale Prinzip	95
c) Koexistenz des Intergouvernementalismus	98
3. Aspekte europäischer Gewaltenteilung	99
4. Einordnung der Gerichtsbarkeit in ein koordinativ-kooperatives Verfassungssystem	103
III. Europäische Gerichtsbarkeit und die horizontale institutionelle Struktur der EU als Organisation	105
1. Die Gerichtsbarkeit und das Organstatut im EG-Vertrag	105
a) Aspekte organschaftlicher Konstituierung der Gerichte auf EU-Ebene	105
b) Bedeutung horizontaler Funktionsbestimmung	107
c) Gerichtsbarkeit als Wahrer des institutionellen Gleichgewichts	108
d) Verhältnis der politisch-dynamischen Organe zum Gerichtshof	110
aa) Begriff der politisch-dynamischen Organe	110
bb) Konnex zwischen Parlament und Gerichtshof	111

cc) Ambivalenz zwischen Kontrolle und Bindung	114
2. Modifizierte Zuständigkeit im einheitlichen Rahmen des EU-Vertrages	119
a) Der einheitliche Rahmen	119
b) Innere Sicherheit	121
c) Äußere Sicherheit	122
d) Verstärkte Zusammenarbeit	123
3. Die horizontale Perspektive	126
a) Verfassungsauftrag nach der EU-Verfassung	126
aa) Europäische Gerichtsbarkeit und der Konventsentwurf vom 18. Juli 2003	126
bb) Europäische Gerichtsbarkeit und der Verfassungstext vom 29. Oktober 2004	128
cc) Potentielle Reformulierung eines institutionellen Funktionssystems	130
b) Der Reformvertrag von Lissabon	131
c) Gerichtsbarkeit und innerinstitutionelle Tendenzen	132
 IV. Europäische Gerichtsbarkeit und die vertikale institutionelle Struktur der EU als Gesamtverband	 134
1. Einwirkung und Verhältnis der Gerichte der EU zu den mitgliedstaatlichen Gerichten	134
a) Funktionsteilige institutionelle Kooperation	134
b) Normenhierarchie statt institutioneller Hierarchie	138
c) Ambivalenz: institutionelle Durchbrechung und materielle Kollision	140
aa) Durchbrechung institutioneller Kompetenzzuschreibung	140
bb) Kollision im System der Normenhierarchie	143
(1) Kompetenzproblematik	143
(1) Grundrechtsproblematik	146
d) Hierarchie und Durchsetzung	148
2. Die weitere Einwirkung der europäischen Gerichtsbarkeit auf die mitgliedstaatliche Rechts- und Institutionenordnung	150
a) Rechtsgestaltung institutioneller Handlungsformen	150
aa) Legislativtätigkeit	151
bb) Administrativtätigkeit	152
b) Die institutionelle Einbindung des Einzelnen	157
aa) Die direkte Einbindung des Einzelnen	157
bb) Die indirekte Einbindung des Einzelnen	159
cc) Rechtsschutz des Einzelnen als Rechtswegemodifikation	162
3. Die vertikale Perspektive	164
a) Subsidiarität und die Einbindung nationaler Institutionen	164
b) Rechtsweg für natürliche und juristische Personen	165

V. Konstitutionalisierung durch Gerichtsbarkeit	167
1. Konstitutionalisierung in Spannungsfeldern	167
a) Statik vs. Dynamik	167
b) Derivative vs. originäre Rechtsordnung	171
2. Gerichtsbarkeit, Rechtsfortbildung und Methode	174
a) Integration und Recht	174
b) Grenzfunktion einer Verfassungsgerichtsbarkeit	175
c) Anwendbarkeit verfassungsstaatlicher Funktionsgrundsätze	179
d) Rechtsfortbildung durch die Gerichtsbarkeit der Europäischen Union	181
aa) Rule of Law und gerichtlicher Wertungsspielraum	181
bb) Rechtsfortbildung zwischen Anforderung und Legitimation	183
cc) Methodenfrage	186
(1) Abgrenzung zur internationalen Gerichtsbarkeit	186
(2) Methodenansätze Europäischer Gerichtsbarkeit	188
(3) Der <i>effet utile</i> als Grundsatz vertikaler Ordnung	193
(4) Kontinuität des Problems	195
dd) Mehrsprachigkeit und gerichtliche Entscheidung	197
ee) Akzeptanz qua Begründung, Diskurs, Ernenntung und Unabhängigkeit	199
e) Spezifika europäischer Rechtsfortbildung	201
3. Binnenmarkt und Grundrechtsschutz als ebenenverklammernde Leitprinzipien	203
a) Vom Wirtschaftsprinzip des Binnenmarktes zum politischen Prinzip der Grundrechte	203
b) Individuale Dimension der Grund- und Freiheitsrechte	204
c) Legitimatorische Dimension der Grund- und Freiheitsrechte	208
4. Konstitutionalisierung zwischen <i>Re-Politisierung</i> und <i>Ent-Rechtlichung</i>	209
a) Rekonstruktion des historischen Auftrags als Basis	209
b) Normative Kategorie des Verfassungsauftrages	210
c) Ausgestaltung und Perspektiven des institutionellen Systems	211
D. Schlußbetrachtung	216
Literaturverzeichnis	221